

10
o.220 U'ch - KS/bf

19. Februar 1976

Protokoll der Sitzung über die
Beurteilung der humanitären Notlagen
vom 18.2.1976

Teilnehmer: Herren A. Bill
P. Barbey
C. Ochsenbein
O. Burkhardt
A. Wenger
H. Vogt
M. Kaiser

I. Naturkatastrophen

Guatemala

Die vorliegenden Informationen machen deutlich, dass in der ersten Phase die Notlage mit den bereitgestellten Geldern und den verfügbaren lokalen Mitteln gemeistert werden kann. Spektakuläre Aktionen in der Anfangsphase, die zusätzlich schwierigste Verteilungsprobleme stellen, sind zu vermeiden und diesbezügliche Lektionen aus dem "Fall Managua" zu beherzigen. Selbstbeherrschung und nüchterne Analyse tut not. Sofern wirkliches Bedürfnis besteht, könnte in dieser ersten Phase allenfalls eine kleine medizinische Equipe durch das Korps eingesetzt werden.

Priorität muss gegenwärtig die Mittelbeschaffung für die in der zweiten Phase zu realisierenden Wiederaufbauprojekte haben. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in Guatemala gelte es abzuklären, wo welche Hilfe geleistet werden könne und dann ihnen unsere Unterstützungsangebote zu unterbreiten (z.B. Bauprogramm mit vorfabrizierten Elementen). Angesichts zu erwartender geologischer Abklärungen sei wohl mit einer sehr schnellen Bewilligung für den Wiederaufbau kaum zu rechnen. Es wird vorgeschlagen, das Hilfsprojekt möglichst nahe am Epizentrum und nicht etwa in Guatemala-City zu realisieren, vorzugsweise in landstädtischen Verhältnissen. Eine Aktion in rein ländlichem Gebiet erscheint angesichts der besonderen Probleme bezüglich Stellung und Zugang zu den Indios wenig ratsam. Das Projekt hätte darauf zu achten, dass auch die unterprivilegierte Bevölkerung davon profitiert.

./.

- 2 -

Sowohl seitens des SRK als auch des Bundes wird die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens aller an der Guatemala-Hilfe Beteiligten bei der Realisierung eines Wiederaufbauprojektes deutlich unterstrichen.

Es ist vorgesehen, dass nach der Rückkehr von Herrn Wenger von seiner Lateinamerikareise Ende März eine Aussprache mit den beteiligten Hilfswerken über das weitere Vorgehen stattfinden soll.

Türkei

In Fortsetzung der Aktion vom Herbst 75 ist die Ausführung von Ergänzungsbauten im sozialen Sektor geplant.

Niger

Zur Deckung des bestehenden beträchtlichen Nahrungsmitteldefizits und der damit verbundenen Ernährungsnotlage wurde insbesondere FAO eingeschaltet. Die Lage soll so in den Griff bekommen werden. Unser Land unternimmt via UNICEF eine Hilfsaktion.

Senegal

Verheerende Rattenplage, die auch den Süden Mauretaniens heimsucht.

Ruanda

Ueber das tatsächliche Ausmass der Not in diesem "chronischen Hungergebiet" gibt es momentan keine eindeutigen Informationen.

Aethiopien

In den südlichen Hungerprovinzen stehen momentan 3 Rotkreuz-Equipen im Einsatz. Auch hier liegen keine schlüssigen Informationen über die tatsächliche Situation vor.

Portugal

Probleme mögen mit dem zu erwartenden Rückstrom weiterer Angolaflüchtlinge zu erwarten sein.

./.

- 3 -

II. KonfliktherdeAngola

Unser Land wird sich - nachdem beträchtliche Hilfeleistungen erbracht wurden - zunächst abwartend verhalten. Neben dem bereits vorliegenden 16 Mio - Hilfsprogramm des IKRK ist zu erwarten, dass nach einer Klärung der Lage auch seitens der UNO mit Appellen für humanitäre Hilfsprogramme zu rechnen sein wird.

Eine weitere Beteiligung unseres Landes an Hilfsaktionen, zumal nach der unmittelbar bevorstehenden diplomatischen Anerkennung, erscheint sowohl aus humanitären wie aus politischen Erwägungen sehr erwünscht. Seitens des Korps besteht das Interesse an einer logistischen Unterstützung einer eventuellen SRK/IKRK - Aktion.

Aethiopien

Gefährliche Zuspitzung der politischen Situation im Horn Afrikas, die, insbesondere im Zusammenhang mit dem französischen Abzug aus Djibouti, zu kriegerischen Zusammenstößen führen könnte.

In Eritrea wird ein systematischer Aushungerungskrieg geführt. Aus politischen Gründen steht momentan eine Hilfsaktion nicht zur Diskussion. Sobald sich aber eine Möglichkeit des Handelns eröffnet, sollte geholfen werden.

Westсахara

Gegen eine ausgewogene humanitäre Hilfe an beide Seiten zugunsten der Flüchtlinge erheben sich keine politischen Einwendungen.

Naher Osten

Syriens Eingreifen bewirkte zumindest kurzfristig eine Beruhigung der Lage.

Die nächste Lagebeurteilung wird auf den 18. März 1976, 10h00, festgesetzt.

Kaiser

Kopie an Herrn Botschafter F. de Ziegler, z.K.
an alle Teilnehmer